

Gleichzeitig erzielen Kinder ohne spezielle Förderbedarfe bei inklusiver Beschulung und entsprechend individualisiertem Unterricht genauso gute Lernerfolge und erheblich bessere soziale Kompetenzen.

Inklusion ist ein langer Weg, der behutsam zu gehen ist. Das Ziel ist eine Schule, die alle Kinder individuell fördert und in der sie gemeinsam lernen. Dazu brauchen alle Lehrkräfte sonderpädagogische Kenntnisse, dafür müssen Räume anders gestaltet werden. Auf diesem Weg brauchen wir Alle. Andere Bundesländer sind auch hier viel weiter als Brandenburg. Wir erwarten endlich mutige Schritte!

BILDUNG: DIE BESTE ZUKUNFTSINVESTITION

Auch wir drücken uns nicht vor der Spardebatte. Den Schuldenberg abzubauen, sind wir den nachfolgenden Generationen schuldig. Trotzdem glauben wir Bündnisgrüne, dass nur Investitionen in Bildung eine gute Zukunft sichern. Wir haben deshalb bei allen unseren bildungspolitischen Anträgen im Landtag gezeigt, wie wir sie finanzieren wollen. Die gesellschaftliche Debatte über die Schwerpunktsetzungen steht allerdings noch aus: Wie viel ist uns die Bildung in Brandenburg künftig wert?



„Bildung ist die beste Zukunftsinvestition. Das gilt für jeden Menschen genauso wie für die ganze Gesellschaft. Bei der Bildung zu sparen, heißt Zukunft verbauen.“



Marie Luise von Halem
Bildungspolitische Sprecherin der
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Brandenburger Landtag

FRAKTION AKTIV

Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat zur Verbesserung der Schulqualität u. a. zwei Anträge in den Brandenburger Landtag eingebracht: „Bessere Lehr- und Lernbedingungen für das Schuljahr 2010/11 schaffen“ (Drs. 5/258) und „Neueinstellungen von Lehrkräften langfristig planen“ (Drs. 5/3376). Beide wurden von Rot-Rot abgelehnt.

Mehr im Internet zum Thema Bildung:

www.gruene-fraktion-brandenburg.de/positionen/bildung-wissenschaft-kultur/

KONTAKT

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

im Brandenburger Landtag

Am Havelblick 8

14473 Potsdam

Telefon 0331-966 1701

Fax 0331-966 1702

E-Mail info@gruene-fraktion.brandenburg.de

Diese Publikation enthält Informationen über die parlamentarische Arbeit der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und ist nicht zum Zweck der Wahlwerbung bestimmt.

V.i.S.d.P.: Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Brandenburger Landtag,
Franziska Petruschke, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Fotos: Innen/Mitte © Judywie - photocase.com; Außen/Links © philidor - Fotolia.com;
Außen/Mitte © Rainer Kurzeder; Titel © Monkey Business - Fotolia.com
Stand: Juli 2011

Diese Publikation wurde klimaneutral produziert.



www.gruene-fraktion.brandenburg.de

BESSER BILDEN!

BRANDENBURGS BESTE ZUKUNFTSINVESTITION



BILDUNG

ZUKUNFTSAUFGABE BILDUNG: WAS WÄCHST ZWISCHEN DEN OHREN?

Alle Kinder bestmöglich auszubilden, entspricht unseren humanistischen Idealen: Jeder Mensch soll sich seinen Wünschen und Fähigkeiten entsprechend entwickeln, um sein Leben selbstbestimmt gestalten zu können. Dieser Anspruch gilt für alle gleichermaßen. Darüber hinaus gibt es auch den ökonomischen Aspekt: Im globalen Wettbewerb der kommenden Jahrzehnte werden wir als rohstoffarmes Land nur mit unserem Wissen punkten können. Die Ressource, die zwischen unseren Ohren wächst, entscheidet über unsere Zukunft. Deshalb ist für uns Bündnisgrüne neben der Sorge für die natürlichen Lebensgrundlagen Bildung die wichtigste Zukunftsaufgabe.

BILDUNG IN BRANDENBURG: QUO VADIS?

Trotz des hervorragenden Engagements vieler wunderbarer Menschen hat das Brandenburger Bildungssystem alarmierende Schwachstellen:

- In Ländervergleichen schneiden wir in puncto Bildungsqualität immer wieder erschreckend schlecht ab.
- Der Anteil der in Kitas betreuten Kinder ist im Bundesvergleich zwar hoch, beim Betreuungsschlüssel aber liegen wir auf einem der letzten Plätze.
- JedeR zehnte Jugendliche verlässt die Schule ohne einen Abschluss.
- Da die Vertretungsreserve mit drei Prozent nur etwa den Anteil dauerkranker Lehrkräfte abdeckt, fällt zu viel Unterricht aus.
- Während in Deutschland durchschnittlich vier Prozent der Lehrkräfte jünger als 30 Jahre sind, kommt Brandenburg nur auf 0,3 Prozent. Die Weiterbildungskultur ist unterentwickelt.

FRÜHKINDLICHE BILDUNG: AUF DEN ANFANG KOMMT ES AN!

Erschreckenderweise ist in kaum einem OECD-Land der Zusammenhang zwischen Bildungserfolg und sozialer Herkunft so groß wie in Deutschland. Dabei entscheiden die ersten Jahre über die Bildungskarriere. Die geringfügige Verbesserung des Kita-Betreuungsschlüssels war bislang die einzige bildungspolitisch sinnvolle Maßnahme dieser Landesregierung. Ob weitere folgen werden, ist nicht zu erkennen. Trotzdem rangieren wir bei der Betreuungsrelation auf den hintersten Plätzen bundesweit. Der bestehende Sprachförderbedarf von Kindern kann nicht gedeckt werden: Mehr ErzieherInnen könnten mit den Kindern auch mehr sprechen. Und um pädagogische Konzepte fundierter umsetzen zu können, müssen Kita-LeiterInnen besser freigestellt werden.

Wir haben mehrfach versucht, die Landesregierung zumindest zu einem Stufenplan für mehr Qualität zu bewegen. Leider ohne Erfolg.



GUTER UNTERRICHT MUSS ALLE MITNEHMEN

Guter Unterricht muss jede Schülerin und jeden Schüler mitnehmen und ihren/seinen Anlagen entsprechend so gut wie möglich fördern. Dazu bedarf es gut ausgebildeter und ausreichender Lehrkräfte. Leider zeichnet sich jetzt schon ab, dass angesichts der vielen Altersabgänge die Zahl der Neueinstellungen nicht ausreichen wird, um die Schüler-Lehrer-Relation von 15,4 bis zum Ende der Legislaturperiode zu halten. In den Jahren danach wird die Situation noch brisanter. Hier handelt die Landesregierung unverantwortlich und kurzsichtig.

Doch wir brauchen nicht nur neue junge Lehrkräfte. Auch für diejenigen, die ihren Beruf schon lange ausüben, muss Weiterbildung, z. B. durch bessere Freistellungen, attraktiver gestaltet werden. Die Vertretungsreserve muss endlich aufgestockt werden und Kinder gut zu unterstützen, hieße auch, die Zahl der SchulpsychologInnen nicht weiter abzubauen. Wir wollen Schulen mehr Eigenverantwortung geben. Sie sollen ihre Lehrkräfte selber auswählen können und genügend finanzielle Ressourcen haben für zusätzliche Bildungsangebote im Ganztagsprogramm. So können lokale Bildungslandschaften entstehen, die Kommunen befruchten und Bildung vielseitiger machen.

INKLUSION: ALLE PROFITIEREN

Allen eine gerechte Chance zu geben, fordert die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Deutschland hat zugesagt, in diesem Rahmen das Bildungssystem so umzubauen, dass es allen eine gemeinsame Bildung ermöglicht, mit angemessener individueller Förderung, von der Kita bis zum Beruf, ohne Abstriche bei der Förderqualität.

Kinder mit speziellen Förderbedarfen können in Regelschulen bessere Ergebnisse und ein größerer Anteil von ihnen einen qualifizierten Schulabschluss erreichen.